

DE POPPELE

Zunftschüürfest 25. Juli

Mitgliederversammlung
25. Juni in der Zunftschüür

Juli 2010

MON T

www.poppelle-zunft.de

Partner der Kultur. Gut für Hegau und Untersee.



Partner der Kultur. Die Kultur in der Region zu schützen und zu pflegen, sehen wir als eine unserer zentralen Aufgaben. Unser Institut hat die Kultur in der Region im Jahre 2009 mit insgesamt 454.996,- EUR unterstützt.
Sparkasse Singen-Radolfzell. Gut für Hegau und Untersee.

De Poppele mont

Seite

Inhalt	Seite
De Zunftmeister mont...	2
Es wäre noch zu sagen...	4
Narrentreffen-Splitter	8
Das Narrentreffen im Singener Jahrbuch	12
Hallenbock-Ausflug Gengenbach 2010	16
FZ-Fanclubversammlung 2010	18
Fanfarenzugbesuch in Pomezia	20
Kindernachmittag mit Bauer Josef	20
266 Kuchen fürs Narrentreffen	22
Zunftschüürfest & 20 Jahre Zunftschüürförderverein	23
Zunftgesellenaktivitäten 2009/10	24
Dank an unsere Inserenten	27
Poppelechor startet neu durch – mach mit!	28
Poppele-Mitgliederversammlung 2010	29
Brief aus dem Vatikan an die Poppele-Zunft	30
Termine & Veranstaltungen 2010/11	34
Nachruf auf Walter Strittmatter	36

Inhaltsverzeichnis

Impressum

Herausgeber: Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.
 verantwortlich: Zunftmeister Stephan Glunk
 Redaktion: Klaus-Peter Bauer
 Inserenten: Petra Schweizer
 Layout & Fotos: Klaus-Peter Bauer
 Umschlag: Beatrix Glunk
 Auflage: ca. 850 Exemplare
 Druck: Druckerei Winz - Inh. H. Bimczok



DE ZUNFTMEISTER MONT...**Liebe Poppele-Zünftler!****Stephan Glunk**

herzlich einladen (s. Seite 29), wo ich selbstverständlich ausführlich auf das letzte Jahr zurückblicken werde. Einige wichtige Dinge möchte ich aber hier in meinem Vorwort schon ansprechen.

NARRENTREFFEN

Unser Narrentreffen im Januar bedeutete für uns alle eine riesige Anstrengung, und ich habe in den Gruppenversammlungen schon gesagt, dass ich allen unendlich dankbar bin für den großen Einsatz, der dazu geführt hat, dass unsere Gäste uns ausnahmslos für ein hervorragend organisiert Narrentreffen gelobt haben, das in freundlicher Atmosphäre ohne Störungen abgelaufen ist. Dieses Lob leite ich an euch weiter. Wir sind uns im Vorstand bewusst, dass manche von euch Unglaubliches geleistet haben, manchmal wohl fast so, dass es über eure Kräfte ging. Dass alles so gut geklappt hat, ist – und das dürfen wir mit Stolz sagen – eine Stärke unserer Zunft: wenn's drauf ankommt, dann sind wir da! Ich glaube, jeder von uns hat da verspürt,

dass wir gemeinsam Großes erreicht haben. Dass wir vom Wetterpech verfolgt waren, brauche ich nicht extra zu erwähnen; dass wir – und unser Säckelmeister Holger wird bei der Mitgliederversammlung genau berichten – finanziell leider nicht erfolgreich waren (wir müssen ein leichtes Minus konstatieren), fällt, so meinen wir, angesichts eines so schönen Narrentreffens nicht zu sehr ins Gewicht. Wir werden diesen finanziellen Ausfall verkraften können, ohne – und das ist mir an dieser Stelle wichtig zu erwähnen – die Ausfallbürgschaft der Stadt in Anspruch zu nehmen.

FASNET IN SINGEN

Unsere traditionelle Manöverkritiksitung unmittelbar nach der Fasnet hat gezeigt, dass wir an unserer normalen Fasnet einige „Baustellen“ haben, mit denen wir uns dringend befassen müssen. Ich zähle in Form von Fragen diese zu bearbeitenden Felder auf:

1. Wie halten wir – besonders am Schmutzige Dunschdig – die Fasnet in der Innenstadt am Leben? Wie steht der Einzelhandel zum Thema Fasnet? Wo sind die Lokale, wo Fasnet noch stattfinden kann? Konzentrieren wir das fasnächtliche Treiben auf dem Rathausplatz und gehen damit aus der Innenstadt ganz weg? Wie kann man den Rathausplatz so gestalten, dass auch eine Schlechtwetterlage erträglich bleibt? Sollten wir des Spektakels wegen die Gemeinderatssitzung am Schmutzige Dunschdig mit der Absetzung des OBs ins Freie verlegen?

2. Wie gestalten wir den Närrischen Jahrmarkt räumlich und vom Programm her attraktiver? Versteckt sich der Närrische Jahrmarkt zu sehr, wenn er nur auf dem Platz zwischen Stadthalle und Rathaus stattfindet?

3. Sind wir zufrieden mit Räumlichkeit und Ablauf des Rebwieberballs? Ist das „Schnurren“ am bisherigen Standort überhaupt möglich?

4. Sind wir zufrieden mit dem Ablauf des 11.11.? Wie gestalten wir Nachmittag und Abend, damit mehr Zünftler kommen?

5. Kann der Narrenspiegel angesichts der Kosten weiterhin in der Stadthalle stattfinden? Sollte man den „Turbo-Narrenspiegel“ vom Narrentreffen für die künftigen Narrenspiegel als Vorbild nehmen?

6. Ist die Scheffelhalle als Ort für die Schlussveranstaltung am Fasnets-Zieschdig geeignet? Ist der zeitliche Ablauf richtig? Könnte der Poppele schon um 23 Uhr statt wie bisher um 24 Uhr in seine Gruft steigen?

Ihr seht, dass dies alles Fragen sind, die einer gründlichen Erörterung bedürfen. Wir haben im Geschäftsführenden Rat beschlossen, dass wir zunächst zu den Fragen 1 bis 3 Arbeitsgruppen einsetzen wollen, die Vorschläge erarbeiten. Wenn ihr dabei mitmachen wollt, dann meldet euch bitte bis zur Mitgliederversammlung bei mir. Die Arbeitsgruppen sollten sich noch vor den Sommerferien zum ersten Mal treffen. Ich halte die Diskussion dieser Fragen für ganz wichtig, wenn wir verhindern wollen, dass Singener an der Fasnet nach Radolfzell oder Konstanz fahren, weil in Singen zu wenig los ist. Wir sind hier im Übrigen auch im Gespräch mit den anderen Singener Narrengemeinden, die das Problem ähnlich sehen.


MITGLIEDERVERSAMMLUNG

In diesem Jahr finden bei der Mitgliederversammlung – wie alle zwei Jahre – wieder Wahlen statt. In den Gruppenversammlungen sind alle Gruppenführer jeweils einstimmig wieder gewählt worden und

HOTEL
HEGGAUHAUS
Café · Restaurant

78224 Singen
Duchtinger Straße 55
Telefon 077 31/446 72

Dienstag Ruhetag



**Einzigartig gelegen
in landschaftlich schönster
Lage mit herrlichem
Panoramablick
und Sonnenterrasse**

FAMILIEN JÄGER

bedürfen bei der Mitgliederversammlung noch der Bestätigung der Anwesenden. Zunftkanzler Uli, Säckelmeister Holger und ich werden uns für weitere zwei Jahre zur Verfügung stellen, wenn ihr uns euer Vertrauen ausspricht. So würden wir uns freu-



en, wenn ihr in großer Zahl kommen würdet (Einladung Seite 29).

Und nun wünsche ich euch einen schönen Sommer und uns allen – endlich muss es doch an einer unserer Veranstaltungen mal klappen! – ein wunderbares Wetter beim Zunftschürfest (siehe Seite 23).

Euer



Stephan Glunk, Zunftmeister

ES WÄRE NOCH ZU SAGEN...

...dass der Vorstand über 600 Einladungsbriefe an die Helfer beim Narrentreffen verschickt hat. Leider war dann sowohl am Freitag, den 14. Mai, als auch am Samstag, den 15. Mai, das Wetter nicht so, wie man es sich für ein Fest im Sennhof wünscht. Immerhin schaute am Samstagnachmittag dann doch einmal ein wenig die Sonne heraus, sodass die Kinder auf der Hüpfburg ihren Spaß finden konnten. Am Freitagabend erfreute die Anwesenden das Duo Arno & Michael, zwei Musiker, die ihren Gesang mit ihren Gitarren begleiteten und so manchen zum Tanzen brachten. Der Samstag mit seinen kühlen Temperaturen brachte erst am Nachmittag die Besucher, obwohl das Fest schon um 11 Uhr beginnen sollte. Und richtig gemütlich wurde es dann am Abend: im Saal spielte Hubertus von Garnier zum Tanz auf, im Zelt im Garten hatte Christoph Schaible es geschafft, die Übertragung des Fußball-Pokal-Endspiels zwischen Bayern München und Werder Bremen auf die Großleinwand zu bringen – sehr zur Freude von Bayernfan Ekke Halmer, der ja dann auch mehrmals Grund zum Jubeln hatte. Bewirtet wurde das Hel-

ferfest übrigens von der Reblauszunft aus Hausen – und deren Mitgliedern gebührt ein ganz herzlicher Dank für die viele und immer freundlich geleistete Arbeit.

...dass die Gruppenversammlungen immer wieder der Ort sind für spontane witzige Bemerkungen. So berichtete Hansele und Bären-Chef Bernd Rudolph, dass ihm beim Umzug in Gottmadingen die Brille kaputt gegangen sei und er sich deshalb von einigen Freunden in die Eichendorffhalle führen lassen musste, wo ihm die Freunde dann noch ein Bier besorgten, das sie ihm auch noch zahlten. Kommentar des Eierwiebs: „Des mach i s'nächst Mol au so, wenn i Durscht ha und ko Geld de-bei!“ – In der gleichen Versammlung setzte sich am Ende der Zunftmeister zu Dieter Wüst und fragte ihn, was er denn von den Planungen fürs Helferfest und besonders von den engagierten Musikanten halte. Dieter darauf: „Ganz wunderbar. Für ei Mol ha ich nünt zum Motze!“ – In der Zunftgesellenversammlung berichtete Zunftgesellenboss Markus, es sei ihm nicht gelungen, eine Führung im neuen Gotthardtunnel zu bekommen. Darauf Arno: „Mer könnt als Ersatz de Möbel Braun besichtige!“

...dass das zunftinterne Warnsystem in Bezug auf den Narrenbrunnen funktioniert. Beispiel 1: Künstler Gero Hellmuth ist wieder mal am Narrenbrunnen und beobachtet einen Jungen, der sich an der Narremodder auffällig zu schaffen macht. Er geht hin, stellt den Jungen zur Rede, nimmt ihm eine Streichholzschachtel ab und notiert seinen Namen. Zufällig kommt fünf Minuten später der Zunftmeister des Weges, der auf den Bericht von Gero Hellmuth sich die Narremodder genauer anschaut und in deren Mundöffnung einen

PARTY SERVICE
HENNINGER

Exklusiv gekocht!

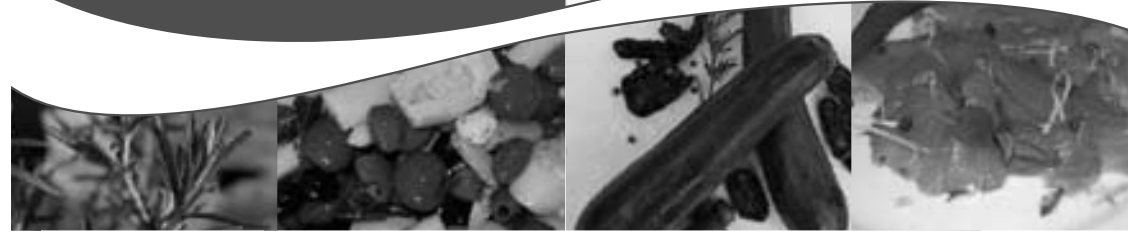
Wir freuen uns,
für **Sie** zu arbeiten!

- ◀ Jubiläumsfeiern
- ◀ Einweihungsfeiern
- ◀ Tagungen
- ◀ Messen
- ◀ Get-Together-Veranstaltungen
- ◀ Produktvorstellungen
- ◀ Betriebsfeiern
- ◀ uvm.

Kontakt

Helmut Henninger
Mägdebergstraße 16 a
78224 Singen

Telefon: +49 (0) 7731 31354
Telefax: +49 (0) 7731 909296
Mobil: +49 (0) 173 3406371



Knallfrosch entdeckt, den der Junge offenbar dort zünden wollte. – Ein Gespräch des Zunftmeisters mit der Familie des Jungen folgte... Beispiel 2: Busi Wick kommt am Narrenbrunnen vorbei und stellt fest, dass irgendein Bösewicht Spülmittel in das Brunnenwasser gekippt hat, sodass riesige Schaumberge entstanden waren. Nach mehreren Anrufen gelang es dann, den städtischen Beamten ausfindig zu machen, der das Wasserspiel außer Betrieb setzen konnte.

...dass unser Zunftgeselle Andreas Renner beim Narrenspiegel der Donaueschinger Narrenzunft in einer Wetten-Dass-Szene auf der Bühne seine Wette gegen den dortigen Oberbürgermeister verlor und deshalb seinen Wetteinsatz einlösen musste, nämlich in Singen den Räten der Donaueschinger samt deren OB eine Suppe zu servieren. Dies fand dann statt in der Zunftschür, allerdings ohne Anwesenheit von Thomas Gottschalk!

...dass es Poppele-Zunft-Kinder gibt, die unseren schönen Fasnetsfilm immer noch rauf und runter sehen und über jede Einzelheit genau Bescheid wissen. Für die Schulen und Kindergärten gibt es übrigens eine Kurzversion von 42 Minuten, die damit genau in eine Schulstunde passt. Interessenten an dieser Kurzversion mögen sich an den Zunftmeister wenden.

...dass der Zunftmeister zugeben musste, dass Zeugmeister Ali in Bezug auf die Einschätzung der Absatzzahlen des Fasnetsfilms Recht behalten hat – Ali war da weniger optimistisch. Trotzdem ist auch der Zeugmeister nicht unzufrieden mit der Anzahl der verkauften Exemplare.

...dass die Blumenkästen an der Zunftschür in den vergangenen Jahren wechselweise von Reiner und Gisela Mauch bzw. von Axel Mauch gestiftet wurden. Nachdem nun Reiner und Gisela in den Ruhestand gegangen sind, übernimmt Axel diesen wunderbaren Service ganz. Vielen Dank ihm, vielen Dank auch an Reiner und Gisela für viele Jahre Blumenspenden!

...dass das Schlossstraßenfest unseres Fanfarenzugs nach einem ordentlichen Mittwochabend dann am Donnerstag vom schlimmsten Wetter heimgesucht war, das man sich für ein Fest im Freien vorstellen kann: es war kalt und es regnete. Immerhin war gleich am Morgen die Wetterlage so eindeutig, dass die Verantwortlichen um Fanfarenzugchef Andreas Wikenhauser den engagierten Musikgruppen absagen konnten. Und der Abbau begann dann schon kurz nach 14 Uhr!

...dass sich beim gemütlichen Hock der Fasnetslandschaft Hegau, der traditionell am Abend vor Christi Himmelfahrt stattfindet und übrigens einstens eine Erfindung von Ehrenzunftmeister Karle Glunk war, in Meßkirch der neue Stockacher Narrenrichter Frank Bosch vorstellte, der Nachfolger von Wolfgang Reuther, der ja der neue CDU-Landtagsabgeordnete unserer Region sein wird. Frank Bosch ist der Sohn von Karle Bosch, der vor Wolfgang Reuther Narrenrichter war.

...dass beim Narrenschopffest in Bad Dür rheim allen Unkenrufen zum Trotz ein Poppele-Zünftler einen Hauptpreis in der Tombola gewonnen hat: Sepp Weber (Freiheitstraße) darf im Sommer ein Ballonfahrt machen! Es sage also keiner, der vom Zunftmeister persönlich an den Gruppen-

versammlungen vorgenommene Losverkauf sei ohne Erfolg: schon zum dritten Mal in vier Jahren hat es die Losgöttin mit den Poppele-Zünftlern gut gemeint!

...dass auch das Narrenschopffest Pech hatte mit dem Wetter: Regen und Kälte, nur wenig Sonnenschein, am Sonntag gar ein unglaublicher Platzregen mit Hagel. All das führte dazu, dass bei nur wenigen Gästen insgesamt wohl ein Defizit erwirtschaftet wurde. Das ist schade, insbesondere wenn man bedenkt, was für einen riesigen Aufwand die beteiligten Zünfte der Landschaften Hegau und Hochrhein betreiben mussten. Großes Lob gab es für das von der

Poppele-Zunft betriebene Kaffeezelt – kein Wunder, denn hier arbeiteten kompetente und immer freundliche Zünftler!

...dass Bettina Kraus beim Verein Narrenschopf zur Schriftführerin gewählt wurde.

...dass es zum Zunftschüurfest (s. Seite 23) einen Button geben wird, der von Gero Hellmuth gestaltet ist.



Die Werkstatt für alle(s).



Ein Autohaus. Ein Service. Alle Marken.

Autohaus Brecht – autorisierter Service Partner von OPEL und CHEVROLET, bietet Ihnen ab sofort alle Leistungen einer Allroundwerkstatt. Profitieren Sie von unseren neuen Partnern:

- AutoCrew. Eine Werkstattmarke von Bosch.
- Autoglas Plus. Reparatur von Steinschlägen und Ersetzen von defekten Scheiben.

Sicherheits-Check
inkl. Ölwechsel und
3 Ltr. Opel-Öl

ab **49,- €**



brecht

www.auto-brecht.de
Tel. 07731/8237 -11
Laubwaldstr. 6 • 78224 Singen



NARRENTREFFEN-SPLITTER

Darüber sollte man noch einmal sprechen...

Zu erwähnen wäre, dass die Kurenti mit ihren prächtigen Häusern für die Zuschauer am Freitagnachtumzug wie auch beim großen Umzug am Sonntag eine Augenweide waren. Die fast vierzigköpfige Delegation aus Markovsci in der Nähe unserer slowenischen Partnerstadt Celje war am Freitagnachmittag angekommen und gleich im bäuerlichen Hinterhof von Sepp Weber in der Freiheitstraße von Oberbürgermeister Oliver Ehret und Zunftmeister Stephan Glunk begrüßt worden – und zwar gleich mit viel Musik, denn, das ist ja bekannt: Slowenen singen sehr gerne. Am Samstagmorgen erläuterte der Zunftmeister den Gästen dann den Narrenbrunnen, bevor es zu einem kleinen Sektempfang in die Zunftschiür ging. Und auch dort ging es lustig her: auf den Wunsch des Zunftmeisters sangen die Slowenen ein bekanntes

slowenisches Volkslied, und zwar alle vier Strophen!

Nicht vergessen sollte man, dass die anderen Singener Narrenvereine der Poppele-Zunft ein besonderes Geburtstagsgeschenk gemacht haben: sie haben nämlich miteinander 600 Euro gespendet für das Kinderheim St. Peter und Paul. Beim traditionellen Besuch im Kinderheim am Tag vor dem Schmutzige Dunschtig hat die Poppele-Delegation dann das Geld an Jürgen Napel, den Leiter des Kinderheims, übergeben, der sich herzlich bedankt hat.

Nicht ganz so gut besucht, aber für die Anwesenden umso interessanter war das Einbinden des Empfänger Strohjärens am Samstagmorgen im Rathaus. Da braucht es beim Einzubindenden wie auch bei den Einbindern jede Menge Geduld, denn jede Strohbahn wird einzeln auf den Körper des jungen Mannes gebunden, der spätestens dann, wenn sein Kopf eingebunden wird, fast ein bisschen unter Platzangst leiden muss! Und eins ist sicher: den Gang zur Toilette muss sich ein Empfänger Bär verkneifen, bis seine Freunde ihn wieder ausbinden!

Begeistert waren die Besucher des Gottesdienstes am Sonntagmorgen in der Peter-und-Paul-Kirche nicht nur von den Gesängen des kleinen Chores, in dem ganz viele Poppele-Zünftler, aber auch etliche andere Sänger engagiert waren, sondern besonders auch von der Predigt von Regionaldekan Stephan Ocker, der in Vertretung des erkrankten Ewald Beha auch die Messe las – übrigens zusammen mit Bernd Karcher und Norbert Keiner. Ockers „Predigt“ bestand aus der auf Seite 30 in diesem De Poppe-



Die Kurenti aus Slowenien hatten zusammen mit den Zuschauern viel Spaß beim Narrentreffen in Singen.

Gut SEHEN Besser HÖREN

AUGENOPTIK • HÖRAKUSTIK
SEHEN HÖREN HEPP

78224 Singen August-Ruf-Str. 1



le mont abgedruckten Brief aus dem Vatikan an die Poppele-Zunft, und dieser Brief endete mit dem in die lateinische Sprache übersetzten und von Ocker dann auch gesungenen „Hoorig“-Spruch. Es gab spontan großen Beifall für die großartige Predigt!

Nicht begeistert konnte man sein vom Wetter – und weil Stadtpfarrer Ewald Beha, Zunftgeselle der Poppele-Zunft, sich beim Einkleiden am Donnerstag bei der Narrenbrunneneinweihung und als Fahnenführer beim Freitagumzug verschätzt hatte – er war schlicht und einfach nicht warm genug angezogen – musste er am Sonntag das Bett hüten und konnte deshalb nicht den Gottesdienst zelebrieren.

Beeindruckt waren die Anwesenden bei der Einweihung des Narrenbrunnens am Donnerstagabend nicht nur von der Tatsache, dass die Zeremonie, wie angekündigt, pünktlich um 22.30 Uhr begann, sondern auch von der spektakulären Enthüllungskaf-

tion. Vorausgegangen war am Morgen der Abbau des Gerüstbaus, der den Narrenbrunnen bis dahin den Blicken der Öffentlichkeit entzogen hatte. Sofort war von den Verantwortlichen um Hans Willam und Ralf Knittel ein überdimensionales Tuch über den Brunnen gelegt worden, dessen oberster Zipfel per Seil an einem Kranen befestigt wurde. Während der Punkt 22.30 Uhr beginnenden Reden von Oberbürgermeister Oliver Ehret, VSAN-Präsident Roland Wehrle und Zunftmeister Stephan Glunk wurde das Tuch mit Kunstnebel gefüllt, und dann begann es: auf das Kommando des Zunftmeisters wurde zu den Klängen von Richard Strauß' „Also sprach Zarathustra“ per Kran ganz langsam das Tuch nach oben gezogen, und in dem wabernden, von buntem Scheinwerferlicht durchdrungenen Nebel begannen sich ganz langsam die Narrenfiguren abzuzeichnen, und Poppele Timo Heckel begab sich zu „seinen“ Figuren und

betrachtete sie erstaunt – ein für alle, die dabei waren, unvergesslicher Augenblick, der einem etliche Schauer den Rücken hinunterjagte. Und dann gaben in würdigen Worten Ewald Bea und Bernd Karcher dem Brunnen den göttlichen Segen, bevor es zu einem weiteren Höhepunkt kam, dessen Schilderung eines eigenen Punktes in diesen Ausführungen bedarf.

Neugierig fragte Otto Ruch den Zunftmeister bei einem Gespräch im Vorfeld des Narrentreffens, bei dem letzterer vom geplanten Narrenbrunnen erzählte, ob denn bei einem Poppele-Brunnen auch daran gedacht sei, dass da natürlich auch Wein fließen müsse, und zwar selbstverständlich Hohentwieler Wein. Der Zunftmeister musste zugeben, dass darüber von den Verantwortlichen noch nicht nachgedacht worden sei, schließlich würde eine solche



Staunten, als Rotwein aus dem Brunnen floss:
(v.l.) Stephan Glunk, Ewald Beha, Bernd Karcher,
Gero Hellmut (verdeckt) u. OB Oliver Ehret

Maßnahme bestimmt auch einen gewissen Aufwand bedeuten. Und da sagte Otto Ruch, die Poppele-Zunft solle in seinem Sinne planen, er werde da helfen. Und so geschah es dann: Narrenbrunnen-Chefarchitekt Norbert Baur plante einen extra Schacht direkt neben dem Brunnen, Narrenbrunnen-Baumeister Ralf Knittel baute diesen ein, Narrenbrunnen-Wasserspezialist Günter Kresse installierte das entsprechende Zubehör, und Otto Ruch brachte am Tag der Einweihung dann schließlich den edlen Rotwein samt Weinkrügen und Bechern. Und dann waren nach dem kirchlichen Segen alle gespannt, ob es klappen würde. Und tatsächlich: auf Kommando floss aus dem Schuh des Zunftgesellen edler Rotwein heraus, in Krügen aufgefangen und anschließend ausgetrunken von einem restlos begeisterten Otto Ruch.

Ungläubig schauten die Besucher des Narrenspiegels am Donnerstag Abend auf ihre Uhr: wie von den Machern angekündigt, war die Vorstellung kurz vor 22 Uhr zu Ende – eine Nonstop-Veranstaltung, in der der Narrebolizei die Schauspieler immer wieder zur Eile antrieb. Die Stadthalle war bis auf den letzten Platz besetzt, und in Reihenbestuhlung fasst die Stadthalle fast 1200 Menschen. Dass Regisseur Ekke Halmer, was die Zeit anbelangte, recht gelassen sein konnte, lag natürlich auch daran, dass am selben Nachmittag um 14 Uhr dasselbe Programm schon den Seniorinnen und Senioren gezeigt worden war, und da hatte das zeitlich auch gut gepasst.

Frenetisch geklatscht hat das Publikum in der Abendvorstellung bei der im Programm so genannten „Promi-Szene“. Hier hatte Zunftmeister Stephan etwas von seinen Schülern abgekupfert, die Ähnliches bei ihrer Abiturschlussfeier aufgeführt hatten. Das Schöne an der Vorbereitung der



Promi-Szene beim Narrenspiegel (v.l.) Bernd Häusler, Oliver Ehret, Veronika Netzhammer, Volker Wirth, Stephan Glunk, Claudia Kessler-Franzen, Andreas Renner u. Dr. Jürgen Becker.

Szene: wenig Aufwand – großer Erfolg. Es gab im Vorfeld genau zwei viertelstündige Proben: die erste an der Hohentwiel-Gewerbeschule mit Dr. Jürgen Becker, Andreas Renner und Claudia Kessler-Franzen, die zweite im Rathaus eine Viertelstunde vor einer Gemeinderatssitzung mit Oliver Ehret, Bernd Häusler, Veronika Netzhammer und Volker Wirth. Alle Beteiligten hatten innerhalb kurzer Zeit die zu verrichtenden Bewegungen intus, die dann am Abend bei der Vorstellung wie ein Uhrwerk perfekt ineinander griffen – problematisch war nur der begeisterte, rhythmisch einsetzende und immer schneller werdende Applaus der Zuschauer: manch einer sah schon den vom Zunftmeister geschwungenen Hammer im Gesicht von Volker Wirth, der sich aber immer rechtzeitig im Takt nach unten beugte, wenn der Hammer über ihm dahinsauerte.

Entsetzt blickte so manch ein Poppele-Zünftler am Sonntagmorgen aus dem Fenster: es schneite, und wie! Das waren für einen anstehenden Umzug die schlechtesten Wetterbedingungen, die man sich vorstellen konnte. Dabei hatte doch der Wetterbericht für die Tage vorher zwar

schlechtes, für den Sonntag aber sonniges Wetter vorhergesagt. So blieben viele Zuschauer aus der näheren Umgebung einfach weg, und auch etliche Narrenvereine kamen nicht mit der eigentlich angemeldeten Anzahl Narren angereist.

Gut angekommen ist bei den Ehrengästen der Poppele-Zunft „Lupo's Essbahn“, die just zum Narrentreffen Eröffnung gefeiert hatte. In dem alten Straßenbahnwagen konnten die Gäste den dreistündigen Umzug aus sicherer - und trockener - Entfernung sehen – und sie hatten alle viel Spaß dabei.

So gut wie Sonja Schrecklein bewegte sich Sigrun Mattes zusammen mit Elisabeth Paul im Umzug – beide interviewten, gefilmt von Bernhard Paul, viele Umzugsteilnehmer und brachten so viel Spaß in den Umzug. Da es ständig ein bisschen schneite, musste Bethle immer noch einen Schirm über ihren filmenden Mann halten – eine Aufgabe, die in der letzten halben Stunde des Umzugs der Zunftmeister persönlich übernahm, weil Bethle und Sigrun, völlig erschöpft und durchgefroren, die Stätte des Geschehens verließen.

SINGENER JAHRBUCH

Narrentreffen 150 Jahre Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.

Nachfolgend der Artikel von Zunftmeister Stephan Glunk im Singener Jahrbuch 2009/2010 zum Narrentreffen anlässlich „150 Jahre Poppele-Zunft“.

DER ANLASS

Die Anfänge der Poppele-Zunft gehen in das Jahr 1860 zurück, als in einer Fasnetanzeige eine „Narrengesellschaft Singen“ an die Öffentlichkeit tritt, die sich ab 1885 nach der Sagenfigur des Poppele vom Höhenkrähen nennt. Für die Verantwortlichen der Poppele-Zunft war früh klar, dass der 150. Geburtstag ihres Vereins auch mit einem Fest gefeiert werden sollte, das sich in die Reihe der erfolgreichen Narrentreffen in Singen einreihen würde. Nach 1960, als das hundertjährige Bestehen der Poppele-Zunft mit dem Großen Narrentreffen der VSAN – damals übrigens in Anwesenheit von Ministerpräsident Kiesinger – gefeiert wurde, nach dem Narrentreffen 1985 zum 125-jährigen Jubiläum und nach dem 2004 zum zweiten Male durchgeführten Großen Narrentreffen der VSAN sollte also nun erneut ein schönes Fest orga-



Brauchtumsvorführung der Meßkircher Katzenzunft auf dem Hohgarten: Nasenschleifen von Peddi Schwarz (Mitte).

nisiert werden. Dabei konnte die Poppele-Zunft auf die Organisationsstrukturen von 2004 zurückgreifen, die sich damals hervorragend bewährt hatten.

DAS NARRENNEST

Im Gegensatz zu 2004, als sich das Narrennest von der Herz-Jesu-Kirche, dem Standort des großen Festzelts, bis zum Rathausplatz erstreckte, es also im Grunde den Innenstadtbereich umfasste, wurde dieses Mal das Narrennest in der Fläche vom Rathaus bis zum Festplatz auf der Offwiese gebaut. Dabei stellte die Poppele-Zunft insgesamt sieben Zelte, wobei das größte Zelt, das 3000 Personen Platz bot, auf die Offwiese zu stehen kam und dort von der Poppele-Zunft selbst bewirtschaftet wurde. Alle anderen Zelte wie auch die Tiefgarage der Stadthalle, die als Besenwirtschaft genutzt wurde, wurden von anderen Vereinen geführt. Auf dem Hohgarten und dem neuen Stadthallenplatz standen zwei Bühnen, auf denen dem interessierten Besucher Brauchtumsvorführungen gezeigt wurden.

DIE LOGISTIK

Um ein Narrentreffen dieser Größe durchzuführen, bedarf es einer ausgeklügelten Logistik, die in der Öffentlichkeit allerdings erst zum Beispiel mit dem Anbringen der Straßendekoration sichtbar wird. Die am Wochenende vor Dreikönig aufgehängten Bündel, Fahnen und Dekorationskörbe



Organisierten den Nachschub in der Scheffelhalle: J. Kania, M. Bold u. B. Zimmermann (v.l.).

haben so manchen Singener am Montag darauf die Schnelligkeit der Dekorationstrupps der Poppele-Zunft bewundern lassen. Alle Fäden der Organisation liefen in der Scheffelhalle zusammen, wo auch die Verpflegung der arbeitenden Poppele-Zünftler erfolgte.

DAS WETTER

Leider machte das Wetter am Jubiläumswochenende den Veranstaltern doch einen kräftigen Strich auch durch die wirtschaftliche Rechnung: es war an allen Tagen sehr kalt, dazu kam am Freitag und dann besonders am Sonntagmorgen Schnee, der viele Besucher von einer Fahrt nach Singen abhielt. Dass es trotz-

dem zu einem schönen Umzug bei guter Stimmung kam, ist auch den Männern der Stadt Singen zu verdanken, die den Umzugsweg in kurzer Zeit vom Schnee freiräumten.

DER NARRENNBRUNNEN

Am Vorabend des Narrentreffens, also am Donnerstag, 28. Januar, veranstaltete die Poppele-Zunft in der Stadthalle ihren Narrenspiegel, der als „Turbo-Narrenspiegel“ in die Geschichte eingehen wird: die Aufführung dauerte nämlich nur zwei Stunden, wobei der Narrebolizei die Akteure auf der Bühne immer wieder zur Eile antrieb, denn um 22.30 Uhr sollte die Einweihung des Narrenbrunnens stattfinden. Und so geschah es auch: pünktlich um 22.30 Uhr übergab Oberbürgermeister Oliver Ehret als Initiator des Narrenbrunnens diesen der Öffentlichkeit, und nachdem auch Roland Wehrle, Präsident der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN), ein Grußwort gesprochen hatte, gab Zunftmeister Stephan Glunk das Kommando zur Enthüllung: in einer spektakulären Inszenie-



Nebelschwaden und Donnerhall bei der feierlichen Enthüllung des Narrenbrunnens.

zung wurde mittels eines Krans das überdimensionale Tuch, das den Narrenbrunnen verdeckte und mit Kunstnebel gefüllt war, zu den Klängen von Richard Strauß' „Also sprach Zarathustra“ in die Höhe gezogen, und langsam, so wie der Nebel sich verzog, wurden unter dem Beifall der vielen Zuschauer die sieben Narrenfiguren sichtbar, die anschließend von Pfarrer Ewald Beha und Pfarrer Bernd Karcher gesegnet wurden.

Drei Jahre lang hat der Singener Künstler Gero Hellmuth an diesem Brunnen gearbeitet. Die sieben in der Gießerei Strassacker in Süssen gegossenen lebensgroßen Bronzefiguren zeigen ganz bewusst nur unvermummte Figuren der Poppele-Zunft, also nicht etwa den Hoorigen Bären, da der Künstler alle Figuren als liebevolle Karikaturen sieht, mit denen der Betrachter sich unterhalten soll. Auf einer zwei Meter hohen Granitstele sitzt inmitten des acht Meter Durchmesser umfassenden Brunnenrunds der Poppele auf einem brüchigen Stuhl und beobachtet das Geschehen unter ihm: das von ihm zu Fall gebrachte Eierwieb liegt

auf dem Rücken, daneben steht der Narrebolizei und schaut sich verwundert die Gefallene an. Ein zweites Figurenpaar steht daneben: der Zunftgeselle betrachtet verwundert den einen Schuh des Eierwiebs, den dieses verloren hat und er in der Hand hält, denn es läuft Wasser



Gute Stimmung im prächtig dekorierten Poppele-Festzelt.

aus dem Schuh heraus. Der Zunftgeselle seinerseits wird vom Rebwieb beobachtet, das sich vor lauter Lachen gar nicht mehr ruhig halten kann. Die dritte Figurengruppe ist das Narreneiternpaar: die Narremoder bohrt sich gelangweilt in der Nase, der Narrevadder scheint etwas erzürnt zu sein und weist mit seinem ausgestreckten Arm seiner Frau den Weg in die Zunftschür.

DIE VERANSTALTUNGEN

Das Narrentreffen wurde eröffnet mit dem Nachtumzug am Freitag, 29. Januar, bei dem 58 Gruppen, darunter sehr viele Zünfte der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee, zu sehen waren.

Am Samstag, 30. Januar, spielten morgens im Festzelt Mickey Krause und Papi's Pumpels und wurde nachmittags nach dem Narrenbaumumzug von der Stockacher Zimmerergilde der fast 35 Meter hohe Narrenbaum gestellt, bevor ab 16 Uhr die Brauchtumsvorführungen begannen. Dabei waren insbesondere die Zünfte wie z.B. Empfinden, Herberdingen oder Leipferdingen, die ihre Strofiguren präsentierten, für

viele Zuschauer attraktiv. Um 18 Uhr bewegte sich ein kleiner Laternenumzug durch das Narrennest, und um 19 Uhr erfreuten die Dramatischen Vier und Stephan Glunk über 350 Zuhörer im Bürgersaal mit ihren Liedern. Ein letzter Höhepunkt im Programm der Narrennacht war dann die Bögverbrennung um 24 Uhr, die für die auswärtigen Besucher sehr beeindruckend war.

Am Sonntag, 31. Januar, fand um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul ein ökumenischer Wortgottesdienst statt, in dem Regionaldekan Stephan Ocker als Fasnetspredigt einen Brief aus dem Vatikan verlas, in dem die von der Poppele-Zunft beantragte Heilig- oder Seligsprechung des Popolius mit ausführlicher Begründung abgelehnt wurde (siehe Seite 30). Allerdings, so der Schluss des Briefs, werde der Heilige Vater in seiner nächsten Ansprache die Poppele-Zünftler grüßen mit der lateinischen Version des Hoorig-Lieds, das von Stephan Ocker abschließend intoniert wurde: „Pilo-sellus ille, ille est! Et nisi pilosellus sit Nullus pilosus existit. Pilo-sellus ille, ille est!“ Nach dem Gottesdienst fand um 10.30 Uhr der Zunftmeisterempfang statt, und danach begann um 13 Uhr der große Festumzug mit 63 Gruppen, bei dem als besonderer Höhepunkt die „Kurenti“ aus Markovic, einer Stadt in der Nähe der Singener Partnerstadt Celje in Slowenien, mit dabei waren.

DAS RESÜMEE

Die Poppele-Zunft hat von Teilnehmern wie Zuschauern viel Lob erfahren für eine perfekte Organisation und ein schönes Programm. Dabei war es den Verantwort-



Fasnetshemden
Halstücher
Kniebundstrümpfe
(rot und weiß)
Kniebundhosen
(100% Feincord, schwarz)
Zipfelkappen
(Wolle, Baumwolle)

ELISE BUCHEGGER

WÄSCHE & STRICKMODEN

August-Ruf-Strasse 28 · 78224 Singen · Telefon 07731/62665

lichen auch wichtig Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein friedliches Fest gewährleisten würden. Dazu gehörte die Verpflichtung einer Securityfirma genauso wie Absprachen mit der Polizei und der Singener Kriminalprävention und die selbstverständliche Verpflichtung aller am Narrentreffen beteiligter Vereine und Firmen auf die Einhaltung der Vorschriften des Jugendschutzes. In allen größeren Zelten hat die Poppele-Zunft auch die Live-Musik-Gruppen selbst engagiert, um über die Musikauswahl die Art der Besucher steuern zu können. Im ganzen Narrennest – auch dies ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit – galt ein Glasflaschenverbot und wurden Getränke nur in Hartplastikbechern ausgeschenkt, die in jedem beliebigen Zelt zurückgegeben werden konnten. Insgesamt bleibt festzustellen, dass dieses Konzept überaus erfolgreich war und Singen ein Narrentreffen erlebt hat, über das unsere Besucher wohl noch lange sagen werden:

„In Singen war es wieder mal schön!“

HALLENBOCK-AUSFLUG 2010

Gengenbach bot zahlreiche Höhepunkte

Am einzigen Sonntag der ersten 20 Maitage, am 08.05.2010, trafen sich 2 Hallenkühe und 23 Hallenböcke früh morgens kurz vor 7 Uhr am Singener Bahnhof, um an dem vom amtierenden Hallenbock Stefan Schüttler organisierten Hallenbockausflug nach Gengenbach teilzunehmen. Ein in Engen wohnendes, ebenfalls zu diesem erlauchten Kreis zählendes Mitglied stieg später dazu. So mancher nutzte die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges, um das verpasste Frühstück an den Imbissständen im Bahnhof nachzuholen. Pünktlich 7.05 Uhr hatten alle die Plätze im Inter-Regio nach Karlsruhe eingenommen und das Unternehmen Hallenbockausflug war gestartet.

Zunächst war der frühen Tageszeit wegen die Stimmung noch etwas gedämpft. Erst als Rüdiger seinen Raucherhustenanfall mit den Worten kommentierte: „Scheiß kalte Automaten Zigaretten“, war die Müdigkeit vergessen und die ersten Witze machten die Runde. Je näher wir uns dem Reiseziel Gengenbach näherten und wir die historischen Kinzigtal Narrenstädte Triberg, Hornberg, Haslach, Hausach passierten, war die Stimmung fast nicht mehr zu toppen. Jeder wusste mindestens eine oder zwei Storys von Narrentreffen zu erzählen, die von unserer Zunft hier besucht wurden.

Ehe man sich versah, waren wir in Gengenbach angekommen. Ein wolkenloser blauer Himmel und strahlender Sonnenschein empfingen uns in dem herrlichen Ortenaustädtchen. Bis zum ersten Programmpunkt, der Besichtigung des Narrenmuseums, blieb noch etwas Zeit. Einige nutzten diese, um sich auf dem dortigen Marktplatz

umzusehen, andere, um sich in einem Biergarten zu erfrischen. Der erste Programmpunkt war die Führung durch den Narrenturm, einem ehemaligen Gefängnisturm, von der Gengenbacher Narrenzunft liebevoll und aufwendig restauriert. Der Führer erklärte uns die Geschichte der alten Reichstadt Gengenbach und vor allem die Historie der Narrenzunft. Beeindruckend für die meisten waren wohl die sehr alten Einzelstücke, wie z. B. das uralte Kopftuch einer Gengenbacher Hexe, das mittlerweile den Wert eines Mittelklassewagens erzielt, die erste Handgeschnitzte Spätzlehanselmäsk oder eine der ältesten Hexenmasken eines nur noch aus Fragmenten bestehenden Hexenhäses. Wirklich sehr beeindruckend. Im obersten Stockwerk war zu der Zeit gerade eine Ausstellung der Narrenzunft Villingen zu bewundern. Ein absoluter Höhepunkt war zum Schluss der Rundgang auf der Brüstung des Turmes, der einen herrlichen Überblick über Gengenbach bot. Ein wirklich gelungener erster Programmpunkt.

Programmpunkt Nummer 2: Gemeinsames Mittagessen in der Wirtschaft „Frei“, mit Sicherheit eine der gemütlichsten Wirtschaften Gengenbachs. Sehr gutes Essen, noch besseres Trinken zu moderaten Preisen. Der Seniorchef des Hauses, ein ehemaliger Weinhändler, erinnerte sich gerne an seine aktive Zeit, in der ihn sein Beruf auch nach Singen führte. Er erkundigte sich über den einen oder anderen Wirt in Singen, die er noch alle mit Vornamen kannte. Wenn man über das Wirthaus „Frei“ berichtet, darf man die exzellente Karte der Edelbrände nicht unerwähnt lassen. Favorit der von uns probierten Obstbrände, alle in drei Güteklassen, war das „Zibärtle“ der höchsten Güteklasse. Auch dieser Programmpunkt hätte nicht besser sein können.

Es folgte nun Programmpunkt Nummer

3, der zum absoluten Höhepunkt des Ausfluges wurde: Weinprobe mit zünftiger Vesper im Weingut „Huber“. Winzer Huber, ein nicht zur Winzervereinigung Ortenau zählender geschäftstüchtiger Selbstvermarkter, weiß, wie man sein Produkt „Wein“ an den Mann bringt. Die sehr gemütliche, mit viel Holz ausgebaute Probierstube lädt zum Verweilen ein. Entgegen aller von mir bisher besuchten Weinproben, bei denen es nur schlückchenweise den Wein gab, wurde er hier flaschenweise auf den Tisch gestellt, wo ohne weiteres nachbestellt werden durfte. Bei der dritten Sorte, dem Rosé, merkte man, dass nicht nur schluckweise probiert wurde. Außer uns war übrigens noch der Kirchenchor Hausen vor Wald ebenfalls bei einer Weinprobe.

Unsere Hallenkuh Manuela stellte uns den sangesfreudigen Damen und Herren als einen Lehrerchor vor. Was uns alle überraschte war, dass dieser Kirchenchor keine geistlichen religiösen Lieder zum Besten gab, sondern herrliche Beatlessongs mehr-

stimmig intonierte. Jetzt forderten die Chorsänger auch von uns eine Kostprobe unseres Könnens. Nach langer Beratung gaben wir das Lied der Fischerin vom Bodensee zum Besten. Der Erfolg hielt sich in Grenzen. Als wir aber dann gemeinsam mit dem Kirchenchor „Liebe kleine Schwarzwald-Marie“ sangen, erreichte die Stimmung langsam ihren Höhepunkt. Diese Weinprobe, davon bin ich überzeugt, wird manchen noch lange im Gedächtnis bleiben.

Rechtzeitig zu den beiden noch zu probierenden Rotweinen kam das zünftige Vesper, bestehend aus selbstgebackenen Bauernbrot, Bauchspeck, Schinkenspeck, Schwarz- und Leberwurst, Lyoner, Bierwurst, Radieschen, Zwiebeln und Essiggurken, bei dem auch alles nachbestellt werden konnte. Nach diesem üppigen Mahl und einigen Flaschen Spätburgunder dachte man so langsam an die Heimreise. Jetzt stellte sich die Frage: wie kommen wir eigentlich zum Bahnhof in Gengenbach?

Auch hierfür hatte der geschäftstüchtige Winzer eine Lösung parat. Er fuhr uns samt dem flüssigen Reiseproviant mit seinem VW-Bus in zwei Fahrten zum Bahnhof, wo alle, Welch ein Wunder, den Zug zur Heimfahrt pünktlich erreichten.

Am Singener Bahnhof angekommen konnte man diesen echt gelungenen Tag nicht so abrupt beenden. Man einigte sich darauf, den Tag in „Lupo's Essbahn“ ausklingen zu lassen.



Der letzte Teilnehmer des Hallenbockausfluges 2010 wurde am Sonntagmorgen gegen 3 Uhr in der Essbahn gesichtet.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer beim Organisator des wirklich gelungenen und tollen Ausfluges, Stefan Schüttler, ganz herzlich bedanken, ihn

loben und für einen Poppele-Orden vorschlagen.

Dies wurde niedergeschrieben von dem überaus begeisterten

Dieter Wüst

Viel Geistreiches gab es für die Hallenböcke u. -kühe in Gengenbach zu hören, zu erleben und zu genießen.



FANFARE NZUG-FANCLUB 1990

Einladung zur Clubversammlung 2010

Liebe Mitglieder,
ich möchte euch herzlich zur Clubversammlung am **Mittwoch, den 14.07.2010, um 19.30 Uhr** im FZ-Keller einladen. Über

euer zahlreiches Erscheinen würde ich mich freuen. Walter wird an diesem Abend die Mitgliedsbeiträge in bar kassieren. Möglichst passend mitbringen, Walter wird es euch danken.

De Präsi *Christine*

Uwe Seeberger

Britische Lebensversicherungen

Versicherungen

Gut informieren - ertragreich investieren!!

★ **HOLZINGER'S** ★
★
★ **PAVILLON** ★
★ **CAFE** ★
RESTAURANT

D - 78224 SINGEN

SCHAFFHAUSERSTRASSE 35

TELEFON 0 77 31 / 18 42 60

FAX 0 77 31 / 6 29 13



FANFARENZUG

Besuch in Pomezia

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des deutschen Soldatenfriedhofs in Pomezia (Italien) weilte der Fanfarenzug der Poppele-Zunft Singen vom 07.05. bis zum 10.05.2010 in der Singener Partnerstadt Pomezia.

Am Samstagvormittag gab es einen offiziellen Empfang im Rathaus durch Bürgermeister Enrico de Fusco. Danach fuhr der

„Santa Cecilia“ vor dem Rathaus war der Abschluss eines langen Tages.

Unvergessen wird die Ausfahrt am Sonntag nach Rom bleiben, die mit dem Besuch des Petersdoms, der spanischen Treppe und mit einem Auftritt vor dem Kolosseum ihren Höhepunkt fand. Auf der Rückfahrt am Montagmorgen stand für alle Beteiligten fest, dass dieser Besuch in Pomezia lange in Erinnerung bleiben wird - auch wegen der unkomplizierten und freundschaftlichen Art der Pometiner.

V. Mattina



Der Fanfarenzug vor dem Kolosseum in Rom

Fanfarenzug in die südöstlich von Rom gelegenen Albaner Berge. Hier spielte unser Fanfarenzug vor dem Palast „Castel Gandolfo“, der Sommerresidenz des Papstes.

Insgesamt 27.443 deutsche Soldaten fanden auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Pomezia ihre letzte Ruhestätte. Dort war auch die nächste Spielstation des Poppele-Fanfarenzugs. Ein gemeinsames Platzkonzert mit der ortsansässigen Musikkapelle

KINDERNACHMITTAG 2010

Mit Bauer Josef auf dem Bauernhof

Gute Laune beim Kindernachmittag am Fasnets-Friitig 2010 in der Scheffelhalle

An unserem diesjährigen Kindernachmittag lud Caro alias Bauer Josef alle Kinder ein, mit ihr zusammen einen Tag auf dem Bau-

ernhof zu verbringen.

Bevor sie jedoch alle ihre Tiere vorstellte, spielte zuerst der Fanfarenzug auf und alle sangen lautstark „Hoorig isch de sell“. Stephan stellte die einzelnen Figuren der Zunft vor. Der Poppele kam aus seinem Versteck und spielte zusammen mit dem Eierwieb seine Geschichte, und anschließend konnten die Kinder die Hansele und Hoorigen Bären bei ihrem Tanz bestaunen.

Auf einem Bauernhof leben viele Tiere, die von Bauer Josef mit dem bekannten Lied „Bauer Josef hat nen Hof, hia hia ho ...“ vorgestellt wurden. Neben dem Hofhund gab es auch Schweine, Hühner, Schafe und Kühe. Richtig laut ging es dann beim Kanon her, als vier Kindergruppen aus voller Brust ihre Tierstimmen brüllten. Um seine vielen Tiere auf der Weide und in den Ställen besuchen zu können, brauchte Bauer Josef natürlich auch einen Traktor. Hier durften die Kinder in einem Staffellauf mit zwei Bobbycars ihre Schnelligkeit und Geschicklichkeit beweisen. Da waren nicht nur die Kleinsten begeistert bei der Sache.

Im Pferdestall wurde statt auszumisten das

„rote Pferd“ getanzt und, am Hasenstall angekommen, musste Bauer Josef verzweifelt feststellen, dass alle seine Häschen ausgebüxt waren. Oh je, das war vielleicht eine aufregende Hasenjagd, doch am Ende konnten alle wieder eingefangen und mit frischem Löwenzahn gefüttert werden.

Eine kleine Verschnaufpause tat nun gut und die Tanzgruppe „Honeymoon“ aus Bietingen begeisterte mit einem flotten Tanz. Statt Musik aus der Dose gab es in der Pause zünftige und hoorige Musik von der Bagasch Blamasch. Gestärkt und ausgeruht ging Bauer Josef zu den Hühnern und sammelte die Eier für das Eierwieb ein. Ein Ententanz am Ententeich beschloß den Tag und Bauer Josef ging zusammen mit den Kindern zu seinem Bauernhof zurück.

Nun kam einer der Höhepunkte des Nachmittages, denn die Kinder konnten bei „1-2-oder-3“ ihr Wissen unter Beweis stellen und zeigen, wie gut sie aufgepasst hatten. Zu den einzelnen Tieren wurden Fragen gestellt und die Kinder mussten sich anschließend für die richtige Antwort entscheiden. Und ob sie wirklich richtig standen, sahen sie, wenn das



Super Stimmung mit Bauer Josef und der PKFVG am Kindernachmittag in der Scheffelhalle



rote, gelbe oder blaue Blinklicht anging. Man konnte den Kindern ansehen, wie viel Spaß sie dabei hatten.

Am Ende verabschiedete sich Bauer Josef und dankte den Kindern für ihre fleißige Mit Hilfe. Der Himmel wurde heruntergelassen und alle mit vielen bunten Luftballons und Mocken bis zum nächsten Jahr verabschiedet.

Das Team der PKFVG

REBWIEBERVERSAMMLUNG

266 Kuchen fürs Narrentreffen

Am 29.04.2010 fand im Poppele-Saal der Zunftschiür die Gruppenversammlung 2010 der Rebwieber statt. Heike begrüßte die anwesenden Rebwieber, Räte und Gäste.

Nach dem Rückblick auf das Narrentreffen, der von Zunftmeister Stephan ge-

halten wurde, erfolgte ein ausführlicher Rückblick von Heike über die Aktivitäten der Rebwieber im vergangenen Jahr. Leider hatten alle dieses Jahr unter der Kälte und dem Schnee an Fasnacht zu leiden und zeigten durch das Narrentreffen doch gewisse Ermüdungserscheinungen. Trotzdem wurden die angefallenen Termine von den Rebwiebern wie gewohnt zuverlässig durchgeführt. Insgesamt wurden für das Narrentreffen und die Fasnet 2010 266 Kuchen gebacken, die von unseren Gästen mit Genuss verzehrt wurden. Die diesjährigen Bälle waren gut besucht und es lief bei guter Stimmung alles prima ab. Es wurde ausdrücklich auf die Häsordnung hingewiesen, auf die zukünftig ein spezielles Augenmerk gerichtet wird.

Danach erfolgte ein Ausblick auf das Jahr 2010 mit Helferfest im Mai, Hock im Zunfthaus der Narrizella im Juni, dem alljährlichen Zunftschiürfest am 25. Juli 2010, einer Essig- und Öl-Probe im „Vom Fass“ im September und einer Wanderung zum Schützenverein nach Friedingen im Okto-



Die Rebwieber boten im Poppele-Fest immer frischen Kaffee und Kuchen.

ber und dem traditionellen Rebwieber-Nikolaus im Dezember. Heike begrüßte als neue Schellenhansel Ulrika Schwarz und Ulrike Schöngle.

Zunftmeister Stephan übernahm das Amt des Wahlleiters, da die Rebwiebermodder turnusgemäß neu gewählt werden musste. Es gab keine Gegenkandidatin und die

Rebwieber wählten Heike in einer einstimmigen Wahl zur Gruppenführerin, die die Wahl dankend annahm.

Zum Schluss wünschte Heike allen noch einen geselligen Abend an der Sektbar und einen guten Heimweg und beendete die Gruppenversammlung 2010.

Herzliche Einladung zum

Zunftschiürfest 2010

&

20 Jahre Zunftschiürförderverein

Sonntag, den 25. Juli, von 11.00 bis 19.00 Uhr:

im Hof der Zunftschiür in der Lindenstr. 13 a in Singen

Hierzu sind alle Zünftler mit Familie, Freunde, Gönner, Nachbarn, befreundete Zünfte, Vereine und jeder, der gerne kommen möchte, ganz herzlich willkommen!

Euch erwarten verschiedene Attraktionen zum 20-jährigen Jubiläum:

- Zuhause bleibt die Küche sauber. Lasst euch verwöhnen mit: Feines vom Grill, Lachs vom Mongolengrill mit Beilagen, großes Salatbuffet, großes Kuchenbuffet und eine gute Getränkeauswahl.
- Spiel und Spaß für Kinder
- Unterhaltung u. a. mit unserem Poppele-Fanfarenzug, dem Städt. Blasorchester u.v.m.
- Besichtigung der Zunftschiür aus der Vogelperspektive mit weiteren interessanten Ausblicken.
- Führungen am Narrenbrunnen mit dem Künstler Gero Hellmuth
- Und ganz bestimmt viele Freunde und Bekannte zum miteinander Feiern!

Wir freuen uns sehr, euch in der Zunftschiür begrüßen zu dürfen!

Der Vorstand vom Poppelezunftschiürförderverein

Angelika Waibel **Angelika Berner-Assfalg** **Christine Knittel** **Daniel Kech**
 1. Vorsitzende 2. Vorsitzende Kassiererin Schriftführer
 sowie Beisitzer: **Wolfgang Wermuthäuser, Pius Netzhammer u. Christel Höpfner**

ZUNFTGESELLEN

Narrentreffen stand im Mittelpunkt

Am Donnerstag, den 06.05.2010, fand die Gruppenversammlung der Zunftgesellen mit Neuwahlen im Poppele-Saal der Zunftschür statt. Markus begrüßte seine Zunftgesellen und die anwesenden Gäste und Räte und begann sogleich mit dem Rückblick auf das vergangene, ereignisreiche Jahr.

Dieses Jahr war geprägt durch die Vorbereitungen und vielen Arbeitseinsätze zum 150. Geburtstag der Poppele-Zunft und das durchgeführte Jubiläums-Narrentreffen. Aber auch der gemütliche und gesellige Teil durfte in diesem Jahr nicht fehlen. Markus berichtete von den durchgeführten

Stammtischen, dem Zunftschüurfest und weiteren Aktionen wie dem sensationellen Wagen am Umzug in Gottmadingen, die den Zusammenhalt der Gruppe stärken.

Zwei der vielen Höhepunkte waren der Stammtisch und das Einholen des Narrenbaumes zusammen mit den Zimmerern aus Stockach. Auch „Nichtzunftgesellen“ erlebten im Wald und beim Fest danach, dass es Spaß macht in dieser Gruppe zu sein! Markus bedankte sich ausdrücklich bei seinen Zunftgesellen für die geleistete Arbeit in den Ausschüssen und bei den vielen Arbeitseinsätzen vor, während und nach dem Narrentreffen und natürlich an der Fasnacht selbst.

Beim Rückblick auf die diesjährige Fasnacht konnte er fast nur Positives berichten. So gehörten Zunftball, Kinderball, Kinderumzug und Singener Fasnachtsnacht



Beim Narrenbaumfällen packten zahlreiche Zünftler und die Stockacher Zimmerergilde gemeinsam an.



Manche Lücken schließen sich ganz von alleine. Die Rentenlücke gehört nicht dazu. Damit es Ihnen später an nichts fehlt, müssen Sie heute aktiv werden. Ihr Betreuer bei der BW-Bank zeigt Ihnen den besten Weg, wie Sie rund ums Leben vorsorgen und gleichzeitig optimal von der neuen staatlichen Förderung profitieren. So können Sie beim Gedanken an die Zukunft wieder strahlend lächeln.

Machen Sie gleich einen Termin für einen „Vorsorge-Check“ – es tut auch gar nicht weh.

In Singen, August-Ruf-Straße 26.

Oder rufen Sie an. Telefon: 07731/8203-0.

Oder rufen Sie an. Telefon: 07731/8203-0.



wiederum zu den Publikumsmagneten im Hegau. Leider ist in Singen an der Fasnacht selbst, außer an den Umzügen, nicht viel geboten und die Stadt wirkt z.B. am Schmutzigen Dunschdig teilweise wie ausgestorben. Auch Jahrmart und Versteigerung haben an Popularität verloren. Deshalb wird die Poppele-Zunft den Focus für zukünftige Arbeiten auf die Weiterentwicklung der Singener Fasnacht legen. Hierzu präsentierte Markus einige Ideen.

Stephan und Uli wiederholten in ihren kurzen Reden nochmals den Dank der Vorstandschaft für das Engagement am Narrentreffen. Auch wenn uns das Wetter einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, war es wiederum Werbung in eigener Sache für die Poppele-Zunft.

Holger gab einen kurzen Überblick zum momentanen Stand der Finanzen zum Narrentreffen, bevor der Zunftmeister den Tagesordnungspunkt Wahlen leitete. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde Markus von seinen Zunftgesellen einstimmig für zwei weitere Jahre als Zunftgesellenboss bestätigt.

Nach einer Vorschau auf die nächsten Termine und einer kurzen Diskussion zu diversen Punkten schloss Markus um 21:40 Uhr die Sitzung, bevor Stephan traditionell mit dem Verkauf der Narrenschopffestlose begann und der gemütliche Teil der Sitzung beginnen konnte.

Protokollant:
Mucky Weber



INTERSPORT SCHWEIZER

78224 Singen, Erzbergerstr.1b, Tel. 07731/64250
Fax. 07731/67441, info@intersport-schweizer.de
www.intersport-schweizer.de



Die Zunftgesellen beim Fasnet-Mäntig-Umzug in Gottmadingen, unterwegs mit der fahrbaren Burg vom Autohaus Bach (oben). Klaus Bach hatte großen Spaß an der Singener Fasnet und präsentierte sich mit den Traditionsfiguren auf „seiner“ Burg (Bild rechts).



UNSERE INSERENTEN

Wir sagen Danke!

Die Poppele-Zunft bedankt sich recht herzlich bei den Inserenten dieser Ausgabe des *De Poppele mont*:

- Buchegger Elise
- BW Bank Singen
- Opel Brecht Singen
- Denzel Metzgerei
- Thüga Gas- u. E-Werk Singen
- GVV Singen
- Henninger Partyservice
- Hepp Augenoptik
- Holzinger's Pavillon
- Hotel Jägerhaus
- Hotel Hegauhaus
- Getränke Müller
- Intersport Schweizer
- Seeberger Versicherungen
- Sparkasse Singen-Radolfzell
- Wiemann Autolackierwerkstätte
- Wiemann & Sproll - Kanzlei
- Züblin AG



Sommerfrische Arten



Wohnlandschaft „Sommerfrische Arten“ in Rielasingen-Worblingen.
Leben und Wohnen wie in der Toskana!

Wir bauen für Sie:
38 Wohneinheiten – Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Reihenhäuser,
Mehrfamilienhaus, Wohnflächen von 125 bis 170 m², Grundstücksgrößen
von 163 bis 429 m². Mit individuellen Ausgestaltungsmöglichkeiten.

Informieren Sie sich zu diesem Bauvorhaben auch unter:
www.sommerfrische-arten.de
oder direkt unter Tel. 0 77 31/9066-18/19

Unsere weiteren Leistungen:



- Bau- und Sanierungsträger der Stadt Singen
- Hausverwaltungen und Vermietungen.
- Neubau und Verkauf von Reihenhäusern, Eigentumswohnungen
und Gewerbebauten.

*Nutzen Sie unsere Erfahrung und fachliche
Kompetenz für Ihr Traumhaus*

Informieren Sie sich bei uns:
HEGAU-TOWER
Maggistraße 5
78224 Singen/Hohentwiel
Tel. 0 77 31/14 81-6060
Fax 0 77 31/14 81- 6065
E-Mail: info@gvv-singen.de
Internet: www.gvv-singen.de

**GGV... STÄDTISCHE
WOHNBAUGESELLSCHAFT
SINGEN mbH**

POPPELECHOR

Poppelechor startet neu durch – mach mit!!

Nach einem grandiosen 50-jährigen Jubiläum am 11.11.2008, einem tollen Narrenspiegel 2009 und einer Pause wegen des Narrentreffens sind wir wieder voller Tatendrang, Sangesfreude und Sangeslust und brauchen DICH! Genau DICH – denn du bist musikalisch, kannst singen und hast Spaß am Singen, liebst auch die Geselligkeit – kurzum: Du passt genau zu uns. Und: keine Angst! Du bekommst nicht gleich einen Solo-Part!

Neu in der Poppele-Zunft? Dann ist dies deine Chance, dich gleich einer netten Gruppe anschließen zu können – vielleicht auch mit deinen Freundinnen oder Freunden zusammen.

Wir freuen uns auf dich/euch!

Ab September / Oktober beginnen – jeweils montags – die Proben für den Auftritt am Narrenspiegel, der zweifelsohne jedes Jahr der Höhepunkt für uns ist. Auch sonst sind wir das ganze Jahr über aktiv. Wir treffen uns regelmäßig am ersten Montag eines Monats zum Stammtisch in „Holzinger's Pavillon (außerhalb der Proben- und Fasnachtssaison). Ein gemeinsamer Ausflug gehört in der Regel ebenso zu unserem Jahresprogramm.

Haben wir deine Neugierde geweckt? Dann nichts wie los! Ruf mich einfach an unter: Tel.: 07731/47588 oder Handy: 0176/77188979 Oder schick mir eine Mail: ekkehardhalmer@web.de

Auf ein erstes Treffen und näheres Kennenlernen (Termin wird vereinbart) freut sich

Ekke Halmer, Poppelechor-Dirigent



Einladung zur Mitgliederversammlung

der Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.

Hiermit laden wir satzungsgemäß alle Mitglieder zu der am
Freitag, den 25. Juni 2010,
20 Uhr in der Zunftschiür,
Lindenstraße 13a,
stattfindenden
Mitgliederversammlung ein.

Tagesordnung:

- Begrüßung
- Bericht des Zunftmeisters
- Bericht des Säckelmeisters
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstands
- Neuwahlen
- Verschiedenes

Anträge müssen in schriftlicher Form bis zum 15. Juni 2010 beim Zunftmeister eingereicht werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Stephan Glunk, Zunftmeister
Uli Götz, Zunftkanzler
Holger Marxer, Säckelmeister*



JÄGERHAUS
HOTEL • RESTAURANT

*Ekkehardstraße 84-86
78224 Singen, Tel. 6 50 97*



*Genießen Sie
in angenehmer Atmosphäre
unsere ausgezeichnete Küche
von Mo. – Sa. 17 – 23 Uhr.
Sonntag Ruhetag*

FAMILIEN JÄGER

Himmliche Klänge des Poppele-Chors beim Narrenspiegel



FASNETSPREDIGT VON REGIO- NALDEKAN STEPHAN OCKER

Kongregation für Selig- und Heiligsprechung des Poppele

Aus der Narrenmesse zum 150-jährigen Jubiläum der Poppele-Zunft am Sonntag, 31. Januar 2010, in der Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Betreff: Antrag der Poppele-Zunft Singen auf Heiligsprechung – oder zumindest Seligsprechung – des Popolius Maior (vulgo: „Poppele“) anlässlich des 150-jährigen Ordens-Jubiläum der o.g. Zunft und den damit verbundenen Wallfahrten gen Singen sowie verschiedenen Feierlichkeiten

Beschluss: Nach reiflicher und umfangreicher Überprüfung aller Umstände und Beweisführungen ergeht folgender Beschluss: „Der Antrag der Societas Popolii de Singen auf Heiligsprechung – oder zumindest Seligsprechung – des besagten Popolius Maior, ehemals Burgvogt zu Hohenkrähen, wird abgelehnt.“

1. BEGRÜNDUNG UND WÜRDIGUNG

Antragsteller für ein Heiligsprechungsverfahren kann nach den geltenden kirchlichen Normen nur eine Diözese oder eine Ordensgemeinschaft sein. Der Antragsteller dieses Antrags - die Poppele-Zunft Singen, vertreten durch ihren MAGISTER SOCIETATIS – vulgo: „Zunftmeister“ - Stephanus GLUNKUS ist uns im Vatikan fast gänzlich unbekannt.

Zwar ist uns das jahrelange fleißige Bemühen des besagten Zunftmeisters Stephanus GLUNKUS um Sitte, Moral und Anstand in der Bevölkerung nicht verborgen geblieben. Wir kennen wir ihn durchaus als ehrenwerten und aufrechten Menschen.

Unermüdlich versucht er, als „Troubadour von Singen“ durch das Absingen frommer und erbaulicher Lieder seine Mitmenschen zu einem sittsamen Leben anzuhalten. Dass dabei aber seine engsten Mitarbeiter in der Zunft namentlich „MARX und GÖTZEN“ sind, lässt bei uns ernsthafte Bedenken aufkommen.

Die weiteren führenden Mitglieder der Poppele-Zunft Singen sind uns weitgehendst unbekannt. Lediglich bei der sogenannten „Rebweibermutter“ - „Mater Mulieres vitis“ - glaubten einige unserer Prälaten, einen frommen Klang im Namen zu entdecken: Heike HOSANNA.

Dessen ungeachtet kann bei der Poppele-Zunft als Antragstellerin keinesfalls von einer Diözese oder Ordensgemeinschaft die Rede sein. Der Umstand, dass man sich bei vielen Anlässen gegenseitig mit Orden aller Art behängt, schafft noch lange nicht die Voraussetzung, eine „Ordensgemeinschaft“ zu sein.

Auch das häufige Aufnötigen von Plaketten und Medaillen - gegen Bezahlung! - an die Bevölkerung kann nicht als „fastnachtlicher Ablasshandel im Sinne Roms“ gedeutet werden.

2. ZUR PERSON DES POPOLIUS MAIOR

Bereits der Name – Popolius Maior – vulgo: „Poppele“ hat einen verdächtigen und anrühigen Klang. Wie uns aber von seiner Zunft glaubwürdig versichert wurde, geht der Name keineswegs auf die altdeutschen Wortstämme „Popel“ und „Popo“ oder die neudeutschen Begriffe „Pop“, „Popper“ oder „poppen“ zurück.

Dagegen fanden sich nach gründlicher Nachforschung in unseren vatikanischen Geheimarchiven und Inquisitionsakten in Verbindung mit dem sog. Poppele aber unter anderem:

www.zueblin.de

WIR SETZEN MASSTÄBE

Der Bereich Singen entwickelt innerhalb der Züblin Direktion Stuttgart/Komplettbau maßgeschneiderte Lösungen für anspruchsvolle Bauvorhaben und bietet seinen Kunden mit dem Züblin teamconcept ein bewährtes Partneringmodell, das neben hohem Qualitätsstandard zu einem sehr frühen Zeitpunkt Kosten- und Termisicherheit garantiert. Als wichtiger Ausbildungsbetrieb ist Züblin Partner aller Berufs- und Hochschulen der Region und widmet sich intensiv der Förderung qualifizierter Nachwuchskräfte.

Ed. Züblin AG, Direktion Stuttgart/Komplettbau, Bereich Friedrichshafen
Büro Singen, Maggistraße 5, 78224 Singen, Tel. +49 7731 9245-0
Fax +49 7731 9245-45, www.friedrichshafen.zueblin.de

ZÜBLIN

WIEMANN § SPROLL Rechtsanwältinnen

Schwerpunkte: Familienrecht
Erbrecht
Verkehrsrecht
Mietrecht

Singen Thurgauer Str. 6
Tel. 07731/68822
Fax 07731/63110
E-Mail: kanzlei@wiemann-sproll.de



a) Beschwerde eines ortsansässigen Abtes über den Poppele, Burgvogt zu Hohenkrähen; wegen schmäherlicher Behandlung und jahrelanger Kerkerhaft und - das Schlimmste für einen wohlbeleibten Ordensmann - jahrelange Zwangsfastenkur.

b) Beschwerde der Äbtissin Mechthild von Amtenhausen über Behinderung ihrer Kutsche durch den Poppele, infolgedessen sie zu sündhaftem Fluchen genötigt wurde.

c) Beschwerde der frommen Nonne Schwester Luitgart von Beuren über Behinderung durch den Poppele bei der Erfüllung ihrer seelsorgerlichen Pflichten bei einem Krankenbesuch.

d) Beschwerde eines schwäbischen Pilgers über den Angriff einer Wildsauhorde aus Arlen, die vom Poppele angeführt worden sei.

Trotz genauer Kenntnis dieser und anderer Vorfälle hat die Poppele-Zunft dies wohlweislich bei ihrer Antragsstellung verschwiegen.

Ebenso den Umstand, dass für den Fall einer Heiligsprechung wohl keine benötigten Reliquien zur Verfügung stünden, da sich bei einer Öffnung des sogenannten „Poppele-Grabes“ darin nur Frauenknochen gefunden haben.

3. MÄRTYRERSCHAFT ODER WUNDER

Unabdingbare Voraussetzung für eine Heiligsprechung ist das Märtyrertum des Heiligzusprechenden oder ein auf seine Person zurückgeführtes Heilungswunder. Nachdem die Poppele-Zunft in ihrem Antrag selbst davon Abstand genommen hat, ihr Verehrungsobjekt als „Märtyrer“, also wahrhaften Glaubenszeugen, anzupreisen, wurde stattdessen das „Eierwunder des Poppele“ als Beweis ins Felde geführt. Poppele bewahrt mit einem Wunder die Eier einer armen Eierfrau von Rielasingen

vor dem Zerbrechen, nachdem er sie selbst zuvor so erschreckt hatte, dass sie die Eier fallen ließ.

Den Antragstellern müsste die unhaltbare und schwache Begründung ihres Wunderbeweises selbst deutlich geworden sein: Es gilt keineswegs ein Wunder, die schlimmen Konsequenzen einer Untat zu verhindern oder abzumildern, wenn man selbst der Urheber der schändlichen Tat war.

Des Weiteren führt die Poppele-Zunft in ihrem Antrag eine Reihe von wunderhaften Erscheinungen an, die sich in der Tradition der Poppele-Verehrung Jahr für Jahr zu Singen ereignen:

a) es sei doch wie ein Wunder, dass seit über 150 Jahren wenigstens für ein paar Tage auch der letzte Griesgram ein wenig Lebensfreude und Frohsinn finden würde;

b) es sei doch wie ein Wunder, dass Jahr für Jahr Obrigkeiten, Autoritäten und wichtigste Menschen während der Fasnet wichtigste Tugenden wiederentdecken würden: z.B. Demut, Selbstkritik und Volksnähe;

c) es sei doch wie ein Wunder, dass stets zur fünften Jahreszeit Menschen anfangen würden, Zeit, Ideen, Meinungen und Meinungsfreiheit miteinander zu teilen.

Dies alles ist gewiss zutreffend, wunderbar und heilsam, kann aber leider nicht als „Heilungswunder“ im klassischen Sinne gewertet werden.

Aus diesen Gründen fehlen leider alle o.g. Voraussetzungen, die für eine Heiligsprechung des Poppele vonnöten wären.

4. VOLKSVEREHRUNG UND BRAUCHTUM

Zu einer Heiligsprechung braucht es unabdingbar eine tiefe Verwurzelung der Verehrung des erbetenen Heiligen im gläubigen Volke, eine Wertschätzung im Brauchtum und in der umgebenden Kultur.

HEGAU-GETRANKE



Internet & E-Mail:

www.hegau-getraenke.de
info@hegau-getraenke.de
mailbestellung@hegau-getraenke.de



Telefon:

Bestellung +49 (0) 7731/ 612 25
Verwaltung +49 (0) 7731/ 612 70
Fax +49 (0) 7731/ 612 60

Anschrift:

Getränke Müller
Heilsbergstr.22
D-78247 Hilzingen

Kaffee-Service für*
 Unternehmen
 & Haushalt

Kaffeebohnen & Zubehör*

Kaffeecatering & Verleih*

Kaffeemobil *

Geschenkeservice*

Privat und Firmenveranstaltungen*

**Herstellerneutraler Wartungs-
 und Reparaturservice**

- GROßHANDEL
- EINZELHANDEL
- LIEFERSERVICE
- FESTSERVICE
 mit Nordienst
- VERMIETUNG
 FESTARTIKEL



Inh. Stefan Müller
 Schlachthausstrasse 16
 D- 78224 Singen

www.kaffeeplus.de
 Tel.: 07731-144578
 Fax: 07731-144576

Mail: kp@kaffeeplus.eu



Zumindest in diesem Punkte können wir der Poppele-Zunft ein gutes, fleißiges und moralisch-sittsames Handeln bestätigen. Die Erinnerung an den Poppele wird - ähnlich wie beim Hl. Nikolaus - durch das wiederkehrende Erscheinen einer lebendigen Gestalt aufrechterhalten, bunter geklei-

det als jeder unserer Schweizergardisten. In wahrhafter Bescheidenheit verzichtet er bei Veranstaltungen zumeist auf einen Ehren-Sitzplatz, so dass er stattdessen auf der Balustrade oder Bühne herumturnen muss.

Auch das angebliche „höllisch-heisere Gelächter“ des Poppele entpuppt sich zumeist eher als erkältungsbedingtes Räuspern oder als stilistische Überbrückungshilfe, wenn zuweilen eine kleine Textunsicherheit vorliegt und gerade keine Souffleuse in der Nähe ist.

Die sogenannten „Narreneltern“ entsprechen als gleichgeschlechtliches Paar zwar in keinster Weise den kirchlichen Normen für eine sittsame Elternschaft. Da es sich bei beiden aber offenkundig um eine völlig geschlechts- und erosfreie Zwangsehe handelt, lösen die Narreneltern keinerlei sittlich-moralische Verwirrung im Volke aus.

Das zahlreiche Weibsvolk der Zunft – insbesondere die „Rebweiber“-Schar – wäre eigentlich in unguter Weise dazu geeig-

net, durch ihren körperlichen Liebreiz und ihr listig-freundliches Wesen die Sinne der Männerwelt zu entflammen und schädliche Gelüste zu entfachen.

In weiser Voraussicht haben die Zunftoberen jedoch schon seit langem eine Bekleidung für ihr Weibsvolk angeordnet, die

jeglichem aufkeimenden Begehren entgegenwirkt: eine derbe, plumpe Tracht einer Magd, die alle aufreizenden, aber unschicklichen Partien geschickt und wirkungsvoll verhüllt, so dass lediglich das ebenfalls auftretende „Eierweib“ - „Mulier ovis“ - nicht mit weiblichen Reizen reizt – ohne allerdings solche zu besitzen.

Die männliche Jugend der Poppele-Zunft – zumeist in Form von Gesellen auftretend – leidet zu den Hauptzeiten der Poppele-

Verehrung häufig unter überschüssigen Manneskräften. Aus diesem Grund werden sie von den Zunftoberen gerne mit besonders schweren körperlichen Holzarbeiten und Hilfsdiensten beschäftigt, um sie vom Weibsvolk fernzuhalten bzw. mit sinnvoller Tätigkeit zu erschöpfen.

Für hartnäckige Sünder und Schwerenöter in ihren Reihen hält die Zunft eine besondere Bußübung in Form des sogenannten

TERMINE 2010/11

Fr, 25.06.10, 20 Uhr Mitgliederversammlung

Do, 01.07.10, 20 Uhr Zunftgesellenstammtisch

Mi, 14.07.10, 19.30 Uhr FZ Fanclubsitzung

Sa, 25.07.10 Zunftschiürfest

Do, 02.09.10, 20 Uhr Zunftgesellenstammtisch

Do, 07.10.10, 20 Uhr Zunftgesellenstammtisch

Do, 04.11.10, 20 Uhr Zunftgesellenstammtisch

Sa, 07.11.10, Martini-Marktaufbau u. Abbau

Do, 11.11.10, 11.11 Uhr Martini-Sitzung Gems

Do, 02.12.10, 20 Uhr Nikolausstammtisch

06.01.11, 20 Uhr Dreikönigstammtisch

29./30.01.11 Empfänger Narrentage

Fr, 11.02.11 Dekorationsbeginn Scheffelhalle

12./13.02.11 Narrentreffen in Schramberg

18./19.02.11 Poppele-Narrenspiegel

Sa, 20.02.11 Narrentreffen in Tiengen

Sa, 26.02.11 Zunftball

Sa, 27.02.11 Narrentreffen Herbergingen

3.3.2011 Schmutzige Dunschdig

über 100 Jahre
DENZEL'S
Metzgerei

**Feste, Familienfeiern,
Partyservice
Tel.: 07731/62433**

In guter alter Handwerkstradition
produzieren wir seit 1907,
nun bereits in dritter Generation,
unsere Spezialitäten täglich frisch
für Ihren Tisch.

**Singen, Stammhaus und Marktpassage,
Hilzingen, Verkaufswagen, Bietingen, Stockenweg 2**

„Hoorigen Bären“ bereit: dick ver mummt mit garstigem Erbsenstroh müssen die Pönitenten in den Prozessionen mitlaufen, was selbst den „wildesten Mann“ zu einem artig-gesitteten Tanzbär werden lässt.

Auch die übrigen Narren der Poppele-Zunft werden bei ihrem Auftreten durch mehrere Lagen verschiedener Kleidung und zuweilen durch hölzerne Gesichtssperren wirkungsvoll daran gehindert, sich gegenseitig in unschicklicher Weise anzunähern.

Gerne hätten wir dieses alljährliche Bemühen der Popolius-Verehrer um Sitte, Moral und Anstand mit einem günstigeren Bescheid gewürdigt. Jedoch die dürftige und äußerst fragwürdige Quellenlage rund um das eher lasterhafte als tugendsame Leben des Popolius lassen nur die Antwort zu, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt - und trotz eines 150-jährigen Jubiläums – eine Heiligsprechung oder zumindest Seligsprechung des Poppele nicht in Frage kommt.

Wir wollen jedoch anregen, dass die Poppele-Zunft zu Singen ihren Antrag erneut

einreicht, gegebenenfalls mit einer besseren und überarbeiteten Begründung ausgestattet. Eine Antwort auf den erneuten Antrag ist innerhalb der – in Kirchenkreisen üblichen – Frist zu erwarten: also innerhalb der nächsten 50 bis 100 Jahre.

Rom – Vatikanstadt, gegeben zum 31. Januar 2010, Kardinal (Unterschrift unleserlich)

POST SCRIPTUM:

Auch unser Heiliger Vater schüttelte voller Bedauern sein Haupt zu dem vorliegenden Antrag. Als Gunstbeweis und besonderen Glückwunsch an die altherwürdige Poppele-Zunft wird er jedoch bei seinem nächsten Segen Urbi et Orbi alle Welt mit dem Singener Fastnachtshymnus grüßen, natürlich in angemessener Weise und einer Sprache, die auch von unseren Pius-Brüdern wohl verstanden wird:

**Pilo-sellus ille, ille est!
Et nisi pilosellus sit
Nullus pilosus existit.
Pilo-sellus ille, ille est!**

ZUM GEDENKEN AN WALTER STRITTMATTER



In Hamburg verstarb am 6. Mai Walter STRITTMATTER, Zunftkanzler der Poppele-Zunft von 1965 bis 1972 und Leiter der HANSE-MERKUR-Geschäftsstelle Singen in den Jahren 1950 bis 1973.

Walter Strittmatter war ein außerordentliches Organisationstalent und baute in diesen Jahren die Ein-Mann-Geschäftsstelle zur 34-köpfigen Bezirksdirektion aus. Wesentlich sein Werk war dabei auch die Errichtung des „Hanse-Hauses“ in der Ekkehardstraße an der Stelle, wo deswegen 1961 das sog. „Bürgermeisterhaus“ abgerissen wurde.

Im Juni 1973 wurden die besonderen unternehmerischen Leistungen Strittmatters durch seine Berufung in die Hauptverwaltung nach Hamburg gewürdigt; dies war damals durchaus eine Sensation, zumal der Singener unter den vier Direktoren in Hamburg der einzige Nichtjurist war.

Was in Geschäftskreisen eine Sensation wurde, war in Singen zunächst ein Schock! Denn Walter Strittmatter hatte sich nicht nur als Bezirksdirektor seiner Versicherung einen Namen gemacht, sondern hatte sich auch menschlich und gesellschaftlich voll in

das Leben der Stadt integriert. Der geborene Freiburger war im bäuerlichen Milieu am Kaiserstuhl ein urwüchsiger Alemanne geworden, der in Singen schnell feste Freunde und so seine Heimat fand. Und – wen wundert's! – er mischte sich unter die Narren, wurde Mitglied der Poppele-Zunft, wo er auf andere prominente Singener – darunter den „Poppele“ Wolfram Sauter – traf und schon bald selbst zur Führungsriege gehörte: Er übernahm das Amt des Zunftkanzlers, jenen Posten, auf dem er sein Wesen und seine Talente voll entfalten konnte.

Sein Wesen: Mit seinem angeborenen Charme, seinem Humor gewann er die Menschen für sich; sein alemannischer Dialekt (den er auch als Vorstandsmitglied in Hamburg nie verheimlichte) öffnete die Herzen in seiner Umgebung; aber er öffnete auch sein eigenes: er war unkompliziert, geradlinig, durchschaubar und wirkte deshalb immer liebenswürdig, und wo er war, war er wie selbstverständlich der Mittelpunkt, und jeder fühlte sich angesprochen und angenommen.

Und in dieser Atmosphäre entfaltete sich dann sein Talent: Er hatte Ideen und konnte sie organisieren: So formte er z.B. den Narrenspiegel um zum Alternachmittag, damit auch die ältere Generation in Verbindung mit dem mehr geistig-politischen Teil der Fasnacht bleiben konnte; auch in der „när-rischen“ Personalpolitik hatte er eine glückliche Hand, die auch noch nach seinem Abgang in den Norden Deutschlands lange nachwirkte!

Im Übrigen hat Walter Strittmatter seine Beziehungen nach Singen bis zu seinem Tode beibehalten und gepflegt, nicht zuletzt durch seine Mitgliedschaft in seinem früheren Stammtisch.

Dr. Karl Glunk



Sparen Sie Energie!

Unser höchstes Anliegen ist die zuverlässige Versorgung unserer Kunden mit Strom und Erdgas. Darüber hinaus beraten wir Sie in allen Energiefragen.

- Gebäude-Energieberatung
- Gebäude-Thermografie zur Feststellung von Wärmeverlusten
- Ausstellung des Gebäude-Energieausweises
- Ausarbeitung von Sanierungsvorschlägen

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne unter der Telefonnummer 07731 5900-1385.

thuga
Energie Gas- und E-Werk Singen

Industriestraße 9
78224 Singen
www.thuega-energie.de



www.poppele-zunft.de

